

Aus: Grenzlandnachrichten vom 7. Juli 2016

Lieder aus aller Welt und schließlich Panama

von Michaela Schneider-Mestrom



Die singenden Kinder werden vom Flötenspieler begleitet

Nettetal. Kurz vor den Sommerferien hat die GGS, Gemeinschaftsgrundschule Lobberich, ihre Schüler auf die große Bühne der Werner-Jaeger-Halle geschickt. Über 200 Kinder haben „Lieder aus aller Welt“ dargeboten und nach der Pause mit nur noch wenigen Schülern das Musical „Oh, wie schön ist Panama“ von Janosch

aufgeführt. Zu dem Kinderbuch-Klassiker hat Anne Cobbers ein eigenes GGS-Drehbuch entwickelt, die dazugehörige Musik komponiert und gemeinsam mit Antje Driessen das Stück auf die Beine gestellt. Begleitet werden die Kinder von der Schulband „Pausenbrot“, was ungewöhnlich für eine Grundschule ist. Denn so

eine Band kennt man doch eher von weiterführenden Schulen, in denen die Schüler schon älter sind. Ebenso gibt es einen Schulchor, der sich „Vokale“ nennt. Musikerziehung ist der GGS sehr wichtig, sie steht sogar im Leitbild direkt nach dem Thema „Wertevermittlung“. „Die musikalische Ausrichtung unserer ganzen Schule

trägt dazu bei, schöpferische Kräfte und Denkstrukturen der Kinder freizusetzen, ihre Erlebnisfähigkeit zu steigern und ihr Wahrnehmungs- und Einfühlungsvermögen zu verfeinern.“

Ein Jahr lang hat deshalb die Musikpädagogin Valerie Pöllen eine Stunde wöchentlich Stimmtraining mit den Kindern gemacht. Und genau das konnte man hören und auch sehen am Tag der Aufführung. Amin Schönfelder, Kulturdezernent der Stadt Nettetal, fand es „faszinierend, wie es einer professionellen Stimmbildnerin gelingt, alle Kinder zum Singen zu animieren und selbstbewusst auf der Bühne zu stehen.“ Selbstironisch fügt er noch hinzu: „Bei mir wäre das aussichtslos gewesen.“ Und die Kinder können nicht nur singen, sondern auch Flöte spielen (Charlotte), E-Bass



Der kleine Tiger und der kleine Bär treffen auf ihrer Reise eine Mäusefamilie

(Lucas) oder Schlagzeug (Louis). Ganz zum Schluss des Stücks finden übrigens die beiden Hauptdarsteller, der kleine Tiger (Lenie) und der kleine Bär (Carlotta), vor ihrem Haus den Wegweiser mit der Aufschrift „Panama“ und glauben deshalb tatsächlich an ihrem Ziel anzukommen und sind glück-

lich, endlich im Land ihrer Träume zu sein. Die Grundaussage des Stücks ist: Wenn man einen Freund hat, der einem hilft, braucht man sich vor nichts zu fürchten. Und in der Schulband auf der Bühne der WJH helfen sich zwei Jungs beim Klavierspielen: Jan und Ben - jeder spielt mit einer Hand.